

t.849.1 - NL/hu

3003 Bern, den 2. September 1976

A k t e n n o t i z

betreffend die Sitzung der Verbindungsgruppe  
"Handelsbeziehungen mit den Entwicklungsländern"

1. "Tour d'horizon" über den gegenwärtigen Stand in den  
 wichtigsten Sparten der Tokio-Runde im GATT:

Die Tokio-Runde nehme ihre normale Fortsetzung, wird erklärt. Allerdings habe das Oberste Gremium seit Ende 1975 nicht mehr getagt. Ein gewisser Durchbruch ist erzielt worden, indem die USA einen Vorschlag vorgetragen hat, der allgemeine Präferenzen gegenüber den Entwicklungsländern bis zu 60% vorsieht. Interessant ist dabei die Mischung eines Zollabbaus mit Harmonisierungsbestrebungen. Die EG hat ebenfalls einen Vorschlag unterbreitet, der aber nicht soweit geht. Die Schweiz wird sich bemühen, gleichzuziehen, wobei Vorschläge unserer Seite nicht so weit wie diejenige der USA, jedoch weiter als diejenige der EG gehen werden. Die Verhandlungen über nichttarifische Handelshindernisse sind nicht weit gediehen, von wenigen Ausnahmen abgesehen. Man bezeichnet die jetzige Phase als Sondierungsphase, die einerseits unter der politischen Situation in einigen Ländern leidet (Wahlen in USA und BRD), andererseits immer noch unter den Auswirkungen der oekonomischen Situation (Rezession) steht. Es wird betont, dass die Arbeiten intensiv und konsequent weiterverfolgt werden müssen, obwohl bis Ende Jahr kaum Wesentliches passieren wird, um, wenn die Aktivitäten wieder voll einsetzen werden, unsererseits sofort auf dem Sprung zu sein.

Die Reaktionen der Entwicklungsländer auf unsere Präferenzliste bez. tropischer Produkte ist unterschiedlich, doch im wesentlichen positiv. Im Vergleich zu den übrigen Ländern befinden wir uns mit der EG und Kanada an der Spitze der Länder, während sich Oesterreich und die nordischen Staaten am Ende der "Grosszügigkeitsliste" befinden. Empörung hat die USA ausgelöst, die ihre Liste mit Gegenforderungen verbunden hat.

Für die meisten Länder ist als Zeitpunkt des Inkrafttretens der 1. Januar 1977 bestimmt.

2. Liste der begünstigten Länder

- a) Nordvietnam: Nachdem die Schweiz Nordvietnam anerkannt hat, und dieses Land seit längerer Zeit für die Liste der Ent-



wicklungsländer, denen Präferenz-Zollansätze gewährt werden, vorgesehen ist, steht nun einer Aufnahme nichts mehr im Wege. Nordvietnam wird also in die Liste aufgenommen.

- b) Nordkorea: Das für Nordvietnam gesagte gilt grundsätzlich auch für Nordkorea. Der Einwand wird geltend gemacht, dass, nachdem bei Südkorea Ausnahmebestimmungen gelten, diese für Nordkorea auch geprüft werden sollten. Eine ad-hoc-Gruppe wird diese Frage bis zur nächsten Sitzung klären.
- c) Spanien und Griechenland: Es wird beschlossen, diese Länder in der Liste zu belassen, dies gegen den Widerstand der Finanzverwaltung und des TZ-EPD. Begründet wurde die Beibehaltung mit den Freihandelsverhandlungen, welche diese Länder zur Zeit führen oder in nächster Zukunft aufnehmen werden. Die Beibehaltung ist als eine Vorleistung für später zu erwartende Regelungen unserer Handelsbeziehungen zu betrachten.

Unserem Argument, diese beiden Länder seien kaum den Entwicklungsländern der Dritten Welt gleichzustellen, wird begegnet mit dem Hinweis, dass sich heute noch die Länder selbst als Entwicklungsländer definieren können.

- d) Rumänien und Bulgarien: Die TZ-EPD erhebt Einspruch gegen die Aufnahme dieser Länder. Ihrer Ansicht nach verliert die Liste ihren Sinn, wenn beinahe jedes Land in die Liste aufgenommen werden kann. Unsere Entwicklungspolitik begünstigt die ärmsten Länder der Dritten Welt. Mit diesen sind Rumänien und Bulgarien kaum zu vergleichen. Zudem ist zu befürchten, dass die begünstigten Produkte dieser Länder Produkte von Entwicklungsländern konkurrenzieren.

Die Handelsabteilung folgt dieser Argumentation nicht. Der Vorort hat seit zwei Jahren einer Begünstigung zugestimmt. Ausser Norwegen (für beide Länder) und USA/EG (für Bulgarien) gewährten alle Länder diesen beiden Präferenzzölle. Norwegen sei daran, dies zu prüfen. Zudem sei in Helsinki beschlossen worden, wirtschaftlich unterentwickelte Länder und Regionen Europas zu unterstützen (sic Südosteuropa!). Für unsere bilateralen Verhandlungen mit diesen beiden Ländern müsse aber auch unser Ungleichgewicht in den Handelsbeziehungen, ihr Mangel an Devisen und ihr Gesellschaftssystem zu berücksichtigen sein. Die Importe aus diesen Ländern seien zu fördern. Im weiteren wird angeführt, dass Rumänien jetzt zur Gruppe der 77 und zu den Gästen der Konferenz der blockfreien Staaten gehöre. Dieser politische Aspekt müsse berücksichtigt werden. Bulgarien sei aber noch ärmer als Rumänien, ein Alleingang für Rumänien sei nicht gerechtfertigt. Zur Gefahr von Dumpingpreisen wird vermerkt, ausser für einige Branchen sei diese nicht ins Gewicht fallend.



Eine ad-hoc-Gruppe (siehe b) wird die Produkte bestimmen, die von den Präferenzen ausgenommen werden. Wir schlagen noch vor, auch solche Produkte auszuklammern, welche Produkte aus der Dritten Welt konkurrenzieren. Dieser Vorschlag wird wegen der Präzedens nicht akzeptiert. Die Ziele der Zoll-Präferenzen und der TZ seien nicht identisch, wird erklärt. Die Richtlinien, welche die ärmsten Länder und die ärmsten Regionen bevorzugen, seien nicht die gleichen für die globalen Zoll-Präferenzen. Seitens der Handelsabteilung wird zudem versichert, dass die Aufnahme weiterer osteuropäischer Länder auf die Zoll-Präferenzliste nicht zur Diskussion stehe (ausser ein Antrag seitens Albaniens). Der Vorort wäre seinerseits nicht bereit, einer solchen Verlängerung der Liste zuzustimmen.

Es wird abschliessend festgestellt, dass auf den 1. Januar 1977 fällig ist:

- eine Zoll-Präferenz-Liste
- eine neue Zoll-Präferenz-Länderliste
- eine Verlängerung des Systems
- Berücksichtigungsmöglichkeit des Entwicklungsstandes

Diese Punkte sind für den neuen Beschluss vorzumerken.

### 3. Schweizerische Offerte betreffend "Tropische Produkte"

- a) Froschschenkel: status quo
- b) Kakao : status quo
- c) Definition "trop. Produkte": die Definition wird erweitert um "Passionsfrüchte", "Lichies", "Jackfruit".

### 4. Bereinigung offener Fragen

Die meisten erwähnten Punkte werden zur weiteren Abklärung zurückgewiesen. Für Juteprodukte (Bangaldesh) schlägt die Handelsabteilung den Nulltarif vor, die OZD möchte eine weitere Senkung um 50%. Die Frage, wieviel, bleibt offen.

Die neuen Begehren werden zwecks genauerer Klärung ebenfalls zurückgewiesen.

### 5. Ursprungsfragen

Das Problem ist noch nicht reif für eine Diskussion, doch sollten Überlegungen angestellt werden. Unser Standpunkt läuft auf eine Unterstützung einer weltweiten Kumulation der Präferenzen hinaus.

Die weltweiten Bemühungen für eine Zusammenarbeit unter den Entwicklungsländern ist grundsätzlich und extensiv zu unterstützen. Die regionale Kumulation würde zudem einzelne Länder benachteiligen, künstliche Grenzen schaffen und die Zusammenarbeit komplizieren. Wir haben zudem keine Spezialinteressen wie die EG (sic Lomé!).

#### 6. Timing

Die nächsten Sitzungen der Verbindungsgruppe finden statt:

- 29. September 1976, 09.00 h
- 8. Oktober 1976, 09.00 h

Nächste Sitzung der "Délégation économique permanente":

- 20. Oktober 1976 (evtl. 27. Oktober 1976)

Nächste Sitzung der Zolltarifkommission:

- 27. Oktober 1976 (evtl. 28. Oktober 1976)

1. November 1976: Ueberweisen an den Bundesrat

(St. Nellen)

Kopien an: - JX  
- ER  
- STJ  
- DF